



# MIO BIO AUF MALLE

Zum Glück hat der Massentourismus dem Eiland in den letzten beiden Jahren eine Auszeit gegönnt. Jetzt gilt es, die verborgenen Schätze unserer Lieblingsinsel zu entdecken. Ein neues Buch hilft bei der Suche.

Rosa Asturias hat gute Gründe, Luftsprünge zu machen. Sie ist eine der Akteurinnen und Protagonisten, die in einer sehr besonderen Publikation mit dem Titel „Green Mallorca“ vorgestellt werden, die gerade erschienen ist. „Sie kocht sensationell vegan und ist außerdem Health Coach und Heilpraktikerin. Und ich bewundere sie wirklich dafür, dass sie nur mit den Ressourcen der Insel arbeitet. Sie schöpft Essen aus dem, was hier wächst“, erzählt die Fotografin und Autorin Patricia Parinejad und kommt ins Schwärmen: „Sie

macht die besten Caterings, ich habe ihre Kreationen zweimal genießen dürfen, und sie arbeitet auch für Yoga Retreats vor Ort. Ihre Speisen sind unglaublich köstlich.“ Rosas Instagram-Account heißt **11 @greenrepublic\_** und präsentiert zwischen all den veganen Unglaublichkeiten weitere Aktivitäten der Powerfrau mit einem sehr gechillt wirkenden Partner: „Claudio Bellezza ist Italiener und war früher Anwalt. Die beiden haben sich vor mehr als zwei Jahrzehnten auf der Insel kennengelernt. Er hat dann dieses Haus



gekauft. Jetzt macht er Keramiken und baut Wein an. Für ihn ging damit ein Lebenstraum in Erfüllung.“ Parinejad weiß alles und kennt sie alle. Das war schon immer so, jedenfalls so lange wir uns kennen, und das sind nun schon mehr als zwanzig Jahre. Sie ist eine begnadete Kontakterin und man kann sich ihrem Enthusiasmus, den sie auch als Interior-Fotografin an den Tag legt, einfach nicht entziehen. So ist es eine große Freude, sich über ihr neues Buch und ein größeres Projekt zu unterhalten. Pati, wie wir sie schon immer nennen, baumelt dabei gechillt in einer Hängematte irgendwo in Namibia. Ich habe es mir auf meinem Sofa gemütlich gemacht, frisch operiert, und höre ihr amüsiert und aufmerksam zu – via Zoom. Das afrikanische Land ist Schauplatz einer weiteren Publikation, die im Frühjahr 2023 erscheinen soll. Danach sieht die

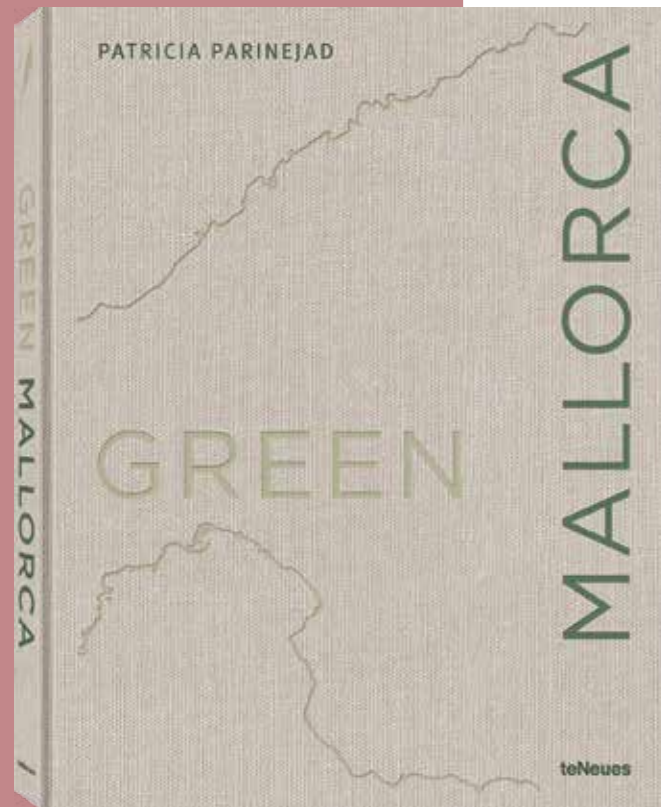
Reihe aus dem Verlag TeNeues „Green Berlin“ und „Green Bhutan“ vor. Für die Wahlberlinerin und überzeugte Vegetarierin mit veganer Attitüde ist das eine Herzensangelegenheit. Pati hat die letzten beiden Jahre, eigentlich die Zeit des kompletten Lockdowns, auf Mallorca verbracht und die Insel für sich entdeckt. Nun präsentiert sie uns sorgsam ausgewählte Menschen, die ein komplett anderes Leben abseits des Massentourismus führen: nachhaltig, philosophisch inspiriert und mit großer Kreativität und echten Ambitionen wie **2 | Adriana Meunier und Jaume Roig**: „Sie ist Teppichkünstlerin. Sie haben 30 Schafe, und deren Wolle kommt für die Objekte zum Einsatz, die mit einer lokalen Schilfsorte verwoben, verknüpft oder verflochten werden. Ihre Wandbehänge sind begehrt. Sie hatte bereits eine Ausstellung bei Harrods in London

und wird dort inzwischen von einer Galerie vertreten. Ihr Mann macht tolle Keramik wie Krüge und Figuren und zeichnet“, so die Fotografin, die Meunier mit ihrem Hausfreund ablichtet: „Der Ziegenbock heißt Henry Petit Jedai, trägt ein Halsband aus Leder und geht tatsächlich mit der Künstlerin spazieren. Dann läuft er an der Leine“, gackert Pati, die Mallorca wie ihre Westentasche kennt. Das war nicht immer so.

„Ich war ja mal zwölf Jahre Stewardess und habe Passagiere nach Mallorca hin- und herbegleitet. Damals fand ich das alles abartig. Ich fand das Publikum furchtbar und war der Insel gegenüber ziemlich ignorant.“ Zugegebenermaßen sind manche Flughafenpassagiere von den „Ab-an-den-Ballermann-Wochenend-Typen“ irritiert. Doch diese verlieren sich im Sand bei einem Korn oder sonst etwas. →







Parinejads Motivation, die Insel am Ende doch zu besuchen, war eine andere. Seit Jahren ist sie in der Hunderettung aktiv und flog damals für einen Vierbeiner an. „Das war das erste Mal überhaupt, dass ich hierher kam. Ich bin wegen des Hundes in die Serra de Tramuntana gefahren und war absolut geflasht von der Landschaft. Unglaublich beeindruckend. Diese hohen Berge, die grünen Felder, Mandel- und Olivenhaine. Alles Unesco-Weltkulturerbe. Aus der Rettungsaktion wurde nichts, aber ich beschloss, irgendwann zurückzukommen.“ Ein Auftrag, Ferienhäuser von Freunden für die Plattform [welcomebeyond.com](https://welcomebeyond.com) zu fotografieren, brachte sie zurück. „Das sind Domizile auf einem relativ luxuriösen Level“, erklärt die angehende Buchproduzentin, die ganze drei Sekunden brauchte, um sich im Winter 2020 zu entscheiden, als sie ein Mietangebot für ein kleines Haus am Meer erhielt. „Ich habe Hund und Kamera ins Auto gepackt und bin losgefahren. Am 31. Dezember saßen wir mittags auf der Plaça in Sóller und haben Cava getrunken. Es war kein einziger Tourist da. Leere Strände, meine Zeit in Mallorca begann.“

Bis April vergangenen Jahres war sie in ihrer neuen Heimat quasi allein. „Die Natur von Mallorca ist unglaublich schön. Ich habe Tiere entdeckt, die man sonst nicht sieht. Das brachte tatsächlich etwas in Gang, und ich habe mich immer weiter damit beschäftigt, wie Nachhaltigkeit und Tourismus miteinander zu vereinbaren sind.“ Das Cover des Buches (Foto oben) zollt dieser Idee seinen Tribut. „Natürlich hätten wir ein Bild auswählen können, aber wir wollten ein Cover aus Jute haben, aus recyceltem Leinen. Das war mir ganz wichtig, weil das komplette Buch nachhaltig produziert wird.“ Das reicht vom ungestrichenen Recycle-Papier bis zu ungiftigen Farben. „Nachhaltigkeit ist ja auch eine gewisse Art von Lebenseinstellung, die sehr konform geht mit einem Sichzu-



rücknehmen, mit einer gewissen Bescheidenheit. Ich wollte mit dem Cover nicht protzen. Es zeigt die Umrisse der Insel und wenn man das Buch aufklappt, dann sieht man eine Aquarell-Zeichnung unserer Illustratorin Anke Scheideler.“

Schließlich geht es ja auch eher um die Menschen, lustigerweise kaum Einheimische, sondern „Unikate“ aus Europa, wie Andreas Waldschütz und seine Frau Mica, Betreiber der **3 | Casa Wald**: Die Finca mit einigen Zimmern ist das eine, das andere sind selbst gebraute Schnäpse, die aus den getrockneten Früchten umliegender Orangen- und Aprikosenbäume entstehen. „Sie haben total geile Namen“, so Parinejad. „Der eine aus Orangen heißt »Sonnenbrand«. Ein anderer »Waldbrand«. Keiner hat je herausgefunden, wem die Bäume gehören. Die Früchte liegen herum und würden ansonsten verfaulen und verrotten.“ Die Finca gehört zu den Geheimtipps der Autorin, genauso wie das Es Racó d'Artà – das teuerste und nachhaltigste Hotel auf der Insel. Das Ambiente ⇨





stammt von Toni Esteva, es wirkt fast sakral.“ Uns interessieren besonders diese zwei Protagonistinnen des „grünen“ Mallorca: Da wäre **4 | Gabriela Sans** mit ihren unverwechselbaren Kreationen aus Vintage-Klamotten. „Sie kommt aus einer Familie, die sich schon immer für Architektur, Mode und Kunst interessierte. Nach dem Fashion-Studium in Mallorca und Los Angeles verbrachte sie einige Zeit in Japan, bevor sie ihr nachhaltiges Modelabel gründete.“ Ihre Spezialität ist das Upcycling traditioneller Bekleidung von der Insel, die Sans bei Mallorquinerinnen entdeckt. Dafür besucht die Designerin auch Flohmärkte und schmückt ihre Errungenschaften im Anschluss mit Borten und anderen Verzierungen. „Inspirationen liefern ihr Reisen durch die USA und Japan. Alles entsteht aus recycelten Materialien wie Leinen und Baumwolle,

ganz im Sinn ihrer Philosophie, dass sie gerne Dinge von einer zur nächsten Generation weitergeben möchte“, erklärt Parinejad, die sich auch mit den Möbeln von Anna Lena Kortmann auseinandersetzt, die in deren **5 | Studio Jaia** gefertigt werden: „Die Berliner Architektin hat sich intensiv mit dem Web-Atelier am Bauhaus beschäftigt. Eigentlich eine schon 5.000 Jahre alte Tradition. Das Besondere bei Kortmann: Sie webt tatsächlich auf die Hocker drauf.“ Sitzobjekte als Webstuhl. „Sie sind aus recyceltem Holz, oft Eiche oder Kiefer und die Designerin baut sie zusammen und webt im Anschluss direkt auf das Möbel. Die Technik erlernte sie bei einem der letzten Meister dieser Kunst. Zu den unterschiedlichen Webmustern inspirierten Häuser in der unmittelbaren Nachbarschaft.“ Nicht selten sind ihre Außenwände mit entsprechenden Dekoren verziert. „Die Garne sind übrigens aus recycelten Materialien.“ Uns begeistert ganz besonders ihr Stuhl „Putput“ (unten links im Foto am Tisch im Hintergrund, auch wegen seines Namens), der auf der eigenen Homepage [studiojaia.com](http://studiojaia.com) bewundert werden kann.



Bevor wir zu zwei weiteren Highlights auf unserer Tour durch Malle kommen, möchten wir von Pati allerdings noch wissen, welche Teile der Insel sie selbst am meisten mag und ob sie uns veritable Geheimtipps verraten würde? „Mir gefällt der Nordosten, wo die Finca „Es Racó“ liegt. Dort, am Strand von Son Serra de Marina findet man noch ein Stück wildes Mallorca, wenn man so will. Es ist relativ dünn besiedelt, es gibt auch kleine Städte wie ⇒







Artà, aber die Natur ist hier wahnsinnig schön.“ Sie selbst lebt in der Inselmitte. „Eher flaches, sehr fruchtbares Land. Da hast du diese endlosen Felder, Wiesen und Mandelhaine, und wenn es regnet, duften überall die Pinien und die Mastix-Sträucher. „ Zu ihren Entdeckungen gehört das Business von Katja Wöhr mit dem Namen **6 | Dos Alquemistas**: Dort entsteht aus den Blättern von upgecyclten Olivenbäumen Tee. „Dafür werden sie per Hand von den Ästen gepflückt, die sonst verbrannt werden würden. Einer der Tees schmeckt wie Matcha Latte, ist aber mit Chili und Kardamom angereichert. Sensationell.“ Parinejad zufolge ist auf so eine Idee bisher noch keiner gekommen. „Auch dieses Unternehmen arbeitet mit den Ressourcen der Insel. Es gibt keine Food Chain.“ Auch die Thermosflaschen im Hintergrund sind der Autorin sehr wichtig: „Der Deutsche Philipp Baier hat zusammen mit seiner dänischen Freundin Line »Cleanwave« gegründet, eine Umweltorganisation, die vehement gegen Plastikflaschen ankämpft. Sie haben auf der gesamten Insel Trinkwasserstationen aufgebaut, an denen man sich seine Flaschen abfüllen kann. Sie haben auch ein Programm, Kinder und Jugendliche dafür zu sensibilisieren, dass das Marine Life gefährdet ist.“



Ein letzter Tipp, den wir für Sie ausgewählt haben ist der Parfumeur Victor Alarcón und sein **7 | Viti Vinci Studio** in Palma. „Ein kleiner Laden hinter der Kathedrale. Er kreiert Düfte aus Wildpflanzen, die er in der Serra de Tramuntana sammelt. Sie sind exzellent, und man kann bei ihm auch lernen, Düfte herzustellen. Essenzen zu destillieren und zu komponieren“, erzählt Pati, die gleich ihre Hängematte verlassen wird, weil der nächste Termin in Namibia wartet. Für die Jury von „Green Berlin“ konnte sie übrigens Werner Aisslinger gewinnen, und natürlich war sie schon im Bhutan, um in Thimphu das „Six Senses“-Resort zu fotografieren. Wir bleiben dran. |sd

